



Bericht und Antrag der RPK zur Rechnung 2025 sowie Bericht zu den Jahresrechnungen 2025 der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten

vom 15. Juni 2026

- **GR Nr. 2026/114, Weisung vom 18.03.2026: Finanzverwaltung, Jahresrechnung 2025, Genehmigung**
- **GR Nr. 2026/124, Weisung vom 25.03.2026: Finanzdepartement, Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten, Jahresrechnungen 2025, Sammelvorlage**

1. Einleitung

Die RPK hat die Jahresrechnung 2025 sowie die Jahresrechnungen der öffentlich-rechtlichen Anstalten gemäss Artikel 60 der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Zürich geprüft. Die finanztechnische Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Zürich wurde von der Finanzkontrolle der Stadt Zürich vorgenommen. Der Revisionsbericht Nr. 16 der Finanzkontrolle datiert vom 22. April 2026.

Die RPK verzichtet im Folgenden darauf, die Kennzahlen der Rechnung ausführlich zu wiederholen. Sie verweist diesbezüglich auf das erste Kapitel der Rechnung und nennt nachfolgend nur die wichtigsten Kennzahlen.

2. Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2025 verzeichnet bei einem Aufwand von 10,978 Milliarden Franken und einem Ertrag von 10,955 Milliarden Franken (einschliesslich interner Verrechnungen von 1,093 Milliarden Franken) einen Aufwandüberschuss von 22,9 Millionen Franken. Im Budget 2025 (gemäss Beschluss des Gemeinderats) war ein Aufwandüberschuss von 205,6 Millionen Franken vorgesehen. Unter Berücksichtigung der Nachtragskredite von 48,8 Millionen Franken ist das Ergebnis 2025 um 231,5 Millionen Franken besser ausgefallen als budgetiert.

Zum positiven Ergebnis beigetragen haben die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Steuereinnahmen (plus 279,7 Millionen Franken). Aus der Rückforderung der Versorgertaxen ergibt sich für die Rechnung 2025 hingegen aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichts zulasten der Stadt ein Netto-Mehraufwand von 12,3 Millionen Franken; weitere Verfahren sind pendent. Die relative Steuerkraft pro Person hat sich auf 6733 Franken erhöht (was umge-



kehrt zu einer höheren zukünftigen Abschöpfung im innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich führen wird). Zum Aufwandüberschuss beigetragen hat als ausserordentlicher Einmal-effekt die Übertragung der Flughafenaktie vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, welche mit einer Wertberichtigung von 41,7 Millionen Franken einherging.

3. Investitionen Verwaltungsvermögen

Die Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens betragen für das Rechnungsjahr 2025 1,815 Milliarden Franken (Budget einschliesslich Nachtragskredite: 2,123 Milliarden Franken). Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 49,2 Prozent, was deutlich unter dem Vorjahreswert liegt (105,6 Prozent). Der Ausschöpfungsgrad der Investitionen im Verwaltungsvermögen ist angestiegen und liegt aktuell bei rund 85 Prozent.

4. Eigenwirtschaftsbetriebe

Die Eigenwirtschaftsbetriebe erzielten ein Betriebsergebnis von 202,5 Millionen Franken, wovon das Elektrizitätswerk (ewz) eine Gewinnablieferung von 80,0 Millionen Franken leistete. Die Nettoinvestitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe beliefen sich auf 708,8 Millionen Franken.

5. Globalbudgets

Die Globalbudgets verzeichnen insgesamt höhere Einnahmen. Dabei fallen die Gesundheitszentren für das Alter mit einer deutlichen Saldoverbesserung und Mehreinnahmen auf, die hauptsächlich aufgrund der Umstellung auf das neue Pflegeerfassungsinstrument RAI zustande gekommen sind.

6. Bilanz

Bei den Aktiven hat das Finanzvermögen im Berichtsjahr um 35,9 Millionen Franken abgenommen und das Verwaltungsvermögen um 1,120 Milliarden Franken zugenommen. Auf der Passivseite hat das Fremdkapital gleichzeitig um 1,171 Milliarden Franken zugenommen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 1,072 Milliarden auf 7,059 Milliarden Franken gestiegen. Damit haben die langfristigen Finanzverbindlichkeiten seit 2022 um 2,43 Milliarden Franken zugenommen. Weiter wird das Eigenkapital mit 8,331 Milliarden Franken ausgewiesen (plus 201,2 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr), wovon 2,841 Milliarden Franken dem zweckfreien Eigenkapital zuzuordnen sind.



7. Einzelaspekte der RPK-Prüfung

In der 1. Lesung vom 13. April 2026 beriet die RPK die Rechnung departementsweise einschliesslich der Jahresrechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten und formulierte insgesamt 266 Fragen. In der 2. Lesung vom 18. Mai 2026 wurden nach Studium der Antworten weitere 48 Fragen gestellt. Die gestellten Fragen wurden von der Verwaltung fristgerecht beantwortet.

Die Beratung der Rechnung 2025 war von drei grossen Themenfeldern geprägt:

- Erstens stand die finanzielle Gesamtlage im Vordergrund, insbesondere die Spannung zwischen erfreulich hohen Steuererträgen einerseits und hoher Investitionstätigkeit sowie steigendem Fremdkapitalbedarf andererseits. In Bezug auf die Frage der Erwünschtheit der Investitionen bzw. des damit verbundenen Fremdkapitalbedarfs gehen die Ansichten innerhalb der RPK auseinander.
- Zweitens beschäftigte sich die RPK intensiv mit einzelnen materiellen Fragen, etwa zu Liegenschaften, Bewertungsfragen bei Beteiligungen, Kosten für Unterhalt und soziale Aufgaben, wie z. B. familienexterne Kinderbetreuung, institutionelle Besonderheiten der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) wie auch von ewz.
- Drittens spielte auch die Qualität der «Governance» eine wichtige Rolle, namentlich bei der Vollständigkeit der Unterlagen, bei Geheimhaltungsanträgen, bei der Nachvollziehbarkeit der Rechnungslegung und bei der Frage, wie konsequent politische Beschlüsse in der Rechnungspraxis umgesetzt werden.

7.1 Steuererträge und Investitionstätigkeit

Bei den natürlichen Personen lag der Ertrag an direkten Steuern 62,0 Millionen Franken über dem Budget. Besonders markant fiel die Verbesserung bei der Quellensteuer aus: Das Ergebnis lag um 115,5 Millionen Franken über dem budgetierten Wert. Die Gründe für die Veränderung liegen in der stetigen Zunahme der Anzahl an quellensteuerpflichtigen Arbeitnehmenden in der Stadt Zürich wie auch an höheren Löhnen. Bei den juristischen Personen lag der Ertrag 49,6 Millionen Franken über dem Budget.

Da bei der relativen Steuerkraft das prognostizierte Kantonsmittel im Jahr 2025 deutlich weniger stark zunahm als in der Stadt Zürich, wird die Stadt mehr in den kantonalen Finanzausgleich abliefern müssen als budgetiert. Somit stellt die hohe Steuerkraft der Stadt zwar eine Stärke dar, hat aber nicht nur positive Effekte.

Die Nettoinvestitionen stellen Rekordwerte dar, sowohl im Verwaltungs- als auch im Finanzvermögen. Gleichzeitig lag der Selbstfinanzierungsgrad insgesamt bei lediglich 49,2 Prozent. Das bedeutet, dass rund die Hälfte der Investitionen fremdfinanziert werden musste. Genau hier setzte ein wesentlicher finanzpolitischer Diskussionspunkt an: Die Stadt investiert auf hohem Niveau, finanziert diese Investitionen aber zunehmend mit Fremdmitteln. Während ein



4 / 5

Teil der RPK dies als problematisch einstuft, weist ein anderer Teil darauf hin, dass Fremdkapital nur dann problematisch ist, wenn es nicht durch entsprechendes Eigenkapital auf der Aktivseite der Bilanz gedeckt ist.

Mit der wachsenden Verschuldung rückte auch die Frage der Zinsbelastung in den Fokus. Aktuell sind die Zinskosten trotz höherer Schulden nicht wesentlich gestiegen. Ein Teil der RPK befürchtet, dass die höheren Schulden ein hohes Risiko für ansteigende Zinskosten bergen, falls die Zinsen ansteigen sollten. Ein anderer Teil der RPK weist darauf hin, dass höhere Zinsen auch zu höheren Einnahmen führen, etwa durch höhere Erträge von Liegenschaften Stadt Zürich.

8. Ausblick

Mit dem vorliegenden Rechnungsabschluss 2025 schliesst die Stadt Zürich um 231,5 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Gleichzeitig haben sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um rund 1,072 Milliarden Franken erhöht. Die Zinskosten verblieben 2025 gleichwohl auf mehr oder weniger gleichem Niveau. Kontrovers diskutiert hat die RPK die Frage, ob und wie sehr der steigende Bedarf an Fremdkapital problematisch ist. Einig ist sich die RPK hingegen, dass die finanzielle Steuerung der Investitionsplanung klarer Kriterien bedarf, auch damit die Aufsichtstätigkeit der RPK faktenbasiert erfolgen kann.

9. Schlussbemerkungen

Die RPK bedankt sich beim Stadtrat und der Verwaltung für die zeitnahe Beantwortung der zahlreichen Fragen. Dennoch möchte die Kommission darauf hinweisen, dass sie auf die von ihr gestellten Fragen in erster Linie sach- und fachgerechte Antworten erwartet und keine Würdigung dazu, ob eine bestimmte Frage aus der Sicht der Verwaltung sinnvoll ist oder nicht.

Bei der Finanzkontrolle bedankt sich die RPK für die gewissenhafte Ausführung ihres Auftrags und die quartalsweise Orientierung von RPK und GPK über die getätigten Kontrollen.

Und schliesslich dankt die RPK der Kommissionssekretärin Loretta Rizzi für die sorgfältige Arbeit und die grosse Unterstützung der RPK-Mitglieder bei der Kommissionsarbeit. Ein Dank geht zudem an den wissenschaftlichen Mitarbeiter, Andreas Mildner, für seine wertvolle Unterstützung bei dieser Arbeit.



5 / 5

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Jahresrechnung 2025 der Stadt Zürich wird genehmigt.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Martin Bürki (FDP), Präsidium

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Florian Utz (SP); Dr. Florian Blättler (SP), Markus Haselbach (Die Mitte), Leah Heuri (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Tanja Maag (AL), Beat Oberholzer (GLP)
Minderheit:	Referat: Johann Widmer (SVP); Martin Bürki (FDP), Präsidium; Përparim Avdili (FDP)
Abwesend:	Lara Can (SP), Vizepräsidium

Für die RPK

Martin Bürki (FDP), Präsidium
Loretta Rizzi, Sekretariat